

Neuapostolische Kirche

Oktober 2002

3. Jahrgang

ubiläum

50 Jahre

Bezirk Backnang

- Sonderausgabe -

Unsere Kirche in
Lippoldsweiler 1952



Liebe Jugend, ...

im Oktober 2002 jährt es sich zum 50. Mal, dass der Bezirksälteste Karl Günther durch den Bezirksapostel Georg Schall in den Ruhestand versetzt worden ist. Gleichzeitig wurde der grosse Bezirk Stuttgart-Bad Cannstatt in die beiden neuen Ältestenbezirke Bad Cannstatt und Backnang aufgeteilt. Der Bezirks-evangelist Christian Klaiss empfing das Bezirksältestenamtsamt und den Auftrag, künftig dem Bezirk Backnang vorzustehen. Die meisten unter Euch kennen diese erwähnten Gottesmänner wohl nur noch vom „Hörensagen“. Sie können aber ohne weiteres als unsere Glaubensväter bezeichnet werden.

Unwillkürlich denke ich dabei an den wohl bekannten Sinnspruch:

**„Was du ererbt von deinen Vätern,
erwirb es, um es zu besitzen!“**

Nach der Ruhesetzung des Bezirksältesten Klaiss im Jahre 1969 empfing ich aus der Hand des späteren Stammapostels Ernst Streckenisen das Bezirksältestenamtsamt und wurde als Vorsteher des Bezirks beauftragt. Ich war wohl ebenso, wie alle Brüder und Schwestern des Backnanger Bezirks, von diesem Ruf überrascht, wohnte ich doch damals in Crailsheim und diente im Bezirk Schwäbisch Hall. Auch war mir von der bevorstehenden Amtseinssetzung nichts gesagt worden. Ich glaubte jedoch unerschütterlich an die Sendung der Apostel und nahm die Berufung als vom

Herrn kommend in heiliger Ehrfurcht an. Nicht vergessen habe ich den Hinweis des Bezirksapostels, als er sagte, dass es leichter sei, eine Oede in einen Garten zu verwandeln, als einen wohl gestalteten Lustgarten zu pflegen und zu bewahren.

Diesen Gedanken, in Verbindung mit dem obigen Sinnspruch, will ich neu ins Bewusstsein rufen und uns alle ansprechen, dafür zu sorgen, dass es im Werk Gottes immer schöner wird und das Wohlgefallen unseres himmlischen Vaters auf unserem Tun ruhen kann. Auch sollen sich unsere Glaubensväter in den ewigen Wohnstätten über uns freuen können.

Unser Stammapostel hat unlängst auf den König Ahab hingewiesen, der den Weinberg von Nabot wollte, um einen Krautgarten daraus zu machen. Die Antwort Nabots war eindeutig und für uns beispielhaft: „Das lasse der Herr fern von mir sein, dass ich dir meiner Väter Erbe geben sollte!“ (I. Könige 21, 3).

Liebe Jugend, lasst uns auch unser teures neuapostolisches Glaubensgut festhalten. Es soll keinem Geist von unten gelingen, gleichgültig oder unwert zu machen, was für unsere herrliche Zukunft so unendlich wichtig ist. So gedenken wir würdig der vergangenen fünfzig Jahre.

Euer



Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche
Süddeutschland, Bezirk Backnang

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl-Heinz Hübner

Redaktion: Melanie Blind, Tobias Bunz, Leonie Haag, Christina Illek, Petra Kitterer, Armin Klöpfer, Alexander Maier, Uwe Rau, Daniel Schneider, Michael Walker

Ausgabe:

Ausgabe: Oktober 2002

Auflage: 600

Zuschriften an: Armin Klöpfer, Marie-Juchacz-Weg 55, 71522 Backnang

Tel.: 07191 - 71718, Fax: 07191 - 71725, e-mail: jugend-info.bk@web.de

Abdrucken sind nur mit Genehmigung des Autors erlaubt.

Unser Bezirk

Wie Ihr in dem Artikel unseres Apostels i.R. schon gelesen habt, feiert der Aeltestenbezirk Backnang am 29. Oktober seinen 50. Geburtstag. Deshalb wollen wir hier ein bisschen in die Vergangenheit schauen. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts wurde in unserer Gegend viel Einladearbeit gemacht, so dass nach und nach in vielen Orten kleine Gemeinden entstanden. Viele Brüder kamen in jener Zeit aus dem Bezirk Bad Cannstatt, und so war es auch nicht verwunderlich, dass die neuen Gemeinden organisatorisch dort dazugehörten. Der Aeltestenbezirk Bad Cannstatt, dem ab 1921 der Bezirksälteste Karl Günther aus Untertürkheim vorstand, ging

also bald von Bad Cannstatt bis nach Sulzbach am Kocher. Als dann am 29.10.1952 der Bezirksälteste Günther in den Ruhestand versetzt wurde, setzte Bezirksapostel Schall gleich zwei neue ein: den Bezirksältesten Elser für den neuen Bezirk Bad Cannstatt, der jetzt mit der Gemeinde Winnenden endete, und den Bezirksältesten Klaiss für den neu gegründeten Bezirk Backnang. Der neue Bezirk Backnang hatte 25 Gemeinden. In 2 oder 3 weiteren Orten wurden zusätzlich noch regelmässig Gottesdienste gehalten. Ca. 110 Amtsträger bedienten die etwa 2.350 Geschwister. Ein Vergleich zu heute: 24 Gemeinden, 2.940 Geschwister und 238 Amtsträger.

Armin

Unsere Bezirksältesten



Christian
Klaiss,
geb. 5.10.1902
Bezirksäl-
tester von
29.10.1952 bis
25.05.1969



Emil Fischer
(unser nachmaliger Apos-
tel),
geb. 25.03.1929
Bezirksältester
von 25.05.1969 bis 04.10.1970,
war als Bischof noch Be-
zirksvorsteher bis 21.11.1971

Herbert
Fritz,
geb. 01.01.1923
Bezirksäl-
tester von
21.11.1971 bis
30.01.1980



Eugen Feihl,
geb. 21.05.1932
Bezirksäl-
tester von
30.01.1980 bis
15.07.1998

... und unseren heutigen Bezirksältesten
Karl-Heinz Hübner kennen wir ja.

Jugendchor ...

50 bis 60 Jugendliche bildeten 1952 den Jugendchor. Sie trafen sich zu den Singstunden - überwiegend in Sulzbach/Murr und Murrhardt - vor den unregelmässig stattfindenden Jugendgottesdiensten.

Die Anreise zu den Singstunden war immer problematisch, da es damals allgemein, insbesondere aber unter der Jugend nur wenige Fahrzeuge gab. Daher, aber auch, weil die Jugendpflege nicht den heutigen Stellenwert hatte, gab es ausser Singstunden und Gottesdiensten praktisch auch keine weiteren Aktivitäten im Sängerkreis. Dafür war es aber üblich, die Zeit, in der man zusammen war, auszunützen - 1,5-stündige Singstunden waren normal.



An ein besonderes Ereignis erinnern sich damalige Jugendliche gerne, als nämlich der spätere Bezirksapostel Engelauf einen grossen Jugendgottesdienst in Backnang hielt, bei dem 230 begeisterte Jugendchorsänger/-innen mitwirkten. Das war für damalige Verhältnis-

se schon eine Wucht!

Zu jener Zeit war der spätere Backnanger Hirte Saur Jugendchordirigent, der von Bruder Robausch (Backnang) und Diakon Schöllkopf (Murrhardt) unterstützt wurde.



Das Liedgut war noch sehr beschränkt: Chormappen mit einem Liedumfang von 400 Liedern gab es noch nicht, geschweige denn ein Jugendliederbuch. Das vorhandene Liedgut war sogar von Bezirk zu Bezirk verschieden und dementsprechend auch die Mappeninhalte. Auch die Vervielfältigung von vorhandenen Liedern war keine einfache Sache. Wenn also ein schönes Lied aufgeschnappt wurde, schrieb man es mit Tusche ab und pauste es. Aber damals wie heute gab es Lieder, die man gern zu jeder Gelegenheit zum Besten gab:

„Alles Leben strömt aus dir“,
„Der Herr ist mein Licht“,
„Jubelklänge, Festgesänge“...



... und Orchester

Ganz anders gestaltete sich damals die Instrumentalarbeit, denn es gab in unserem und anderen Bezirken schlichtweg kein Orchester. An Talenten und Musikbegeisterten hatte es nicht gefehlt, es war vielmehr in den Gemeinden die Befürchtung vorhanden, dass sich die Jugend „in die Welt hinausspiele“ - es herrschte eben schon damals die Sorge der Verweltlichung der Jugend. Auch die Organisten durften nichts vortragen, was nicht von unserem Verlag herausgegeben wurde, ebenso, wie es nicht erwünscht war, dass die Orgel den Chorgesang begleitete. In unserem damaligen Apostel Thomas fand das Instrumentalspiel allerdings einen weitsichtigen Befürworter, der darin eine weitere Möglichkeit erkannte, wie die Jugendlichen im Werke Gottes sinnvoll mitwirken konnten - diese Meinung vertrat



er auch gegenüber den Skeptikern.

Seinen Ursprung hat unser Backnanger Orchester im Jahr 1958 in Sulzbach/Murr. Es waren 5 Jugendliche, die dann erstmals 1959 in einem Gottesdienst spielten. 1963 stiessen die ersten Backnanger Jugendlichen hinzu und 1965 war der erste Einsatz in einem Jugendgottesdienst. Der Instrumentalchor wurde damals

vom heutigen Priester i.R. Stricker (Sulzbach/M.) geleitet.

Ab 1970 wurden wöchentlich Übungsstunden gehalten und man sprach endlich vom Orchester.

Stammapostel Streckeisen schlug erstmals offiziell hinsichtlich der Instrumental- und Orchesterarbeit eine befürwortende Richtung ein, die sich bis heute sehr segensreich auswirkte.

Petra

Goldföchner

Auf den Weggefährten Jesus Christus ist Verlass!
(Bezirksapostel Karl Kühnle)

Jugend (in)aktiv? ...

Jugendtreffen oder gar mehrtägige Jugendausflüge, wie wir sie heute kennen, waren der Jugend vor 50 Jahren unbekannt. Die wenigsten Jugendlichen von damals besaßen ein Auto.

Daher fanden die meisten „Jugendaktivitäten“ dieser Art innerhalb der jeweiligen Gemeinde statt. Man machte Spaziergänge oder traf sich irgendwo auf einer Wiese, um gemeinsam zu spielen und zu singen.



Anzug und Krawatte waren dabei obligatorisch.

Die Weinbergsarbeit war für die Jugendlichen von damals eine Selbstverständlichkeit. Oft begleiteten junge Brüder ihre Amtsträger bei Krankenbesuchen und waren zur Stelle, wenn irgendwo in der Gemeinde ein Helfer bei der „Erntearbeit“ von Nöten war.

Eine Glaubensschwester berichtete, wie sie damals als Jugendliche ihre Amtsträger begleitete, wenn diese den Auftrag hatten, ausserhalb

der Gemeinde einen Gottesdienst oder eine Trauerfeier durchzuführen. Die Jugendlichen hatten dabei die Aufgabe, das Dienen der Brüder mit Gesang oder instrumental zu umrahmen. Oft machten sie sich dabei am frühen Nachmittag auf und kamen erst bei Dunkelheit wieder zurück, da grosse Entfernungen zu Fuss bewältigt werden mussten.

Die Gemeinschaft unter den Jugendlichen wurde also vor allem durch das gemeinsame Arbeiten im Werke Gottes gepflegt und geprägt. Die Jugend von damals war in Bezug auf gemeinsame Freizeitaktivitäten oder grosse Jugendtreffen weniger aktiv als wir heute. Innerhalb der Gemeinden mussten die Jugendlichen allerdings viele organisatorische Aufgaben übernehmen, da es nur relativ wenig Amtsbrüder gab. Jungentage oder monatliche Bezirksjugendgottesdienste waren im Jahre 1952 noch unbekannt. Erst ab 1972 fanden regelmässig jeden Monat Jugendgottesdienste statt.

Ein Bruder erklärte, dass sich in seiner damals teilweise sorgenvollen Jugendzeit immer wieder das Wort bestätigte: „Wer dem Herrn dient, dem dient auch der Herr!“

Holger

Vor einiger Zeit hielt eine grosse amerikanische Automobilfabrik unter den Autobesitzern der USA eine Rundfrage, was sie für Wünsche hinsichtlich neu zu bauender Autos hätten. ... Unter den eingehenden Antworten befanden sich mancherlei Forderungen, welche die Interessenten bei einem neuen Wagen erfüllt sehen wollten: ... mehr Bequemlichkeit, ... glanzvollere Karosserien, ... grössere Schnelligkeit. Aber die weitaus meisten stellten als Hauptforderung: Safety first! das heisst: Vor allem Sicherheit!...

Wenn nun die Menschen so sehr darauf bedacht sind, ihr zeitliches Leben nicht einzubüssen, sondern Sicherheit und Schutz vor dem natürlichen Tode suchen, wie viel wichtiger ist es dann, hinsichtlich des ewigen Lebens auf der Hut zu sein und die Gewissheit zu haben, nicht dem ewigen Tode zu verfallen!

Bequemlichkeit auf dem Gebiet des Glaubens bedeutet Gefahr. ... Und wenn es auch zahlreichen Menschen ... auf der breiten Strasse gut gefallen mag, dann ist es doch leichtfertig, diesen ... bequemen Weg zu beschreiten. Alle Menschen steuern der Ewigkeit zu, jedoch werden solche nicht zum ewigen Leben gelangen, die auf schönes, schmückendes Beiwerk im Glaubensleben und auf formvollendete Aeusserlichkeiten in Dingen des Glaubens ihr Hauptaugenmerk richten. Ueber aller dem Auge gefälligen Form wird oft die Gefahr übersehen, die im nur äusserlichen Verrichten

religiöser Dinge liegt. Das Herz von Sünde rein zu halten ist wichtiger, als frommen Schein zu wahren. Demut, Bescheidenheit, tiefe Frömmigkeit und ernsthaftes Gebetsleben tragen mit Sicherheit das ewige Leben ein, aber glanzvoller, trügerischer Augenschein birgt den Tod in sich.

Heisst es auch mit Recht: „Eile und errete deine Seele,“ dann darf es bei aller Eile niemals an der nötigen Wachsamkeit fehlen. Je mehr jemand eilt, desto mehr muss er Obacht geben, dass er nicht in plötzlich auftauchenden, kritischen Situationen Schaden nimmt oder gar vom Tode ereilt wird. Kommt jemand in seelische Bedrängnis, oder unter hartes Kreuz, oder in Widerwärtigkeiten und Aergernisse, dann ist ungeduldige Hast und Handlungsweise töricht. Wer aber selbst in grösster Bedrängnis und beim Ertragen bitteren Unrechtes Geduld und Ruhe bewahrt, der trifft so leicht keine Fehlentscheidung; der geht sicher!

Auf dem Wege zur Ewigkeit kann man sich nicht jedermann anvertrauen. ... In der Vollendungszeit des Erlösungswerkes Jesu aber gilt der Rat: „Glaubet an den Herrn und seine Gesandten, folget dem Stammapostel und den Aposteln Jesu Christi, das gewährt eine sichere, glückliche Fahrt zur Herrlichkeit.“

(aus: Der Jugendfreund,
15. Jahrgang Nr. 8, 01.08.1952,
gekürzte Fassung)

Schriftgut

Na, so was! Da schlage ich den interessanten Mittelteil unserer Zeitschrift „Unsere Familie“ auf, und da lächelt mir eine Frau entgegen, die ihre „automobile Kompetenz“ als „Ansprechpartnerin in allen Autofragen“ anpreist. Ausserdem stellt ein Fachanwalt für Arbeitsrecht seine Dienste zur Verfügung und – ich lese weiter – ein paar Orgelfirmen bieten ihre Ware an. Ungewöhnlich!

Schnell wird klar: Auch unsere Zeitschriften haben im Laufe der Zeit einen Wandel durchgemacht. 1952 gab es zum einen „Unsere Familie“ als Zeitschrift und Kalender. Zum anderen bot der Verlag kleine Monatszeitschriften für die einzelnen Zielgruppen in den Gemeinden an: Die Kinder konnten in „Der gute Hirte“ Glaubenserlebnisse und Gebetserhörungen lesen. Die Jugend las „Der Jugendfreund“, später auch als „Christi Jugend“ bekannt. Die Beiträge darin beinhalteten geistliche Ratschläge und Hinweise – überwiegend von Amtsträgern –, um eine schöne Entwicklung der neuapostolischen Jugend zu fördern. An alle, hauptsächlich aber an die der Jugend erwachsenen Gemeindemitglieder, war die „Wächterstimme“ gerichtet, in der man geistliche Beiträge und Informationen über Veränderungen im Apostelkreis fand. Zum Jahresende 1988 wurde die Herausgabe dieser drei Zeit-

schriften eingestellt, und sie wurden inhaltlich ab 1989 in die Zeitschrift „Unsere Familie“ integriert.

Aber auch thematisch erkennt man einen Wandel. Wenn sich in alten Ausgaben „Unsere Familie“ die Themen noch ausschliesslich am Inhalt unseres Glaubens orientierten, blicken wir heute über unseren Teller- rand hinaus, können uns über Glaubensinhalte anderer Kirchen und sogar über interessante Landstriche informieren oder lesen dort auch einmal sehr selbstkritische Artikel über den unschönen Umgang miteinander im Kreis der Gotteskinder.

Sehr interessant und unterhaltsam fand ich das Stöbern im Kalender „Unsere Familie“ von 1952. Heute lesen wird dort Glaubenserlebnisse, Berichte aus der Missionsarbeit und Apostelbeiträge. Vor 50 Jahren waren zwar auch Beiträge für die Seelenstärkung abgedruckt, aber überwiegend war der Kalender noch ein sich sehr am praktischen Alltag orientierendes Nachschlagewerk:

Briefmarkensammlern werden unter der Ueberschrift

BOTANIK

auf Briefmarken



die Schönheiten der österreichischen Postwertzeichen vorgestellt.

Wissenschaftlich Begeisterte erhalten eine Antwort auf die Frage „Was tut der Wind, wenn er nicht weht?“.

Knobler werden in die auf einmal gar nicht mehr so langweilige, geheime Welt der Zahlen entführt:

Da ist beispielsweise die Zahl 37. Die multiplizieren wir jetzt einmal mit dem kleinen Einmaleins der Zahl 3. Dabei ergibt sich folgendes, verblüffendes Zahlenbild:

3 × 37 = 111
 6 × 37 = 222
 9 × 37 = 333
 12 × 37 = 444
 15 × 37 = 555

Und dann kommt die Rubrik, die Frauenherzen höher schlagen lässt:

FÜR UNSERE HAUSFRAUEN

UND ALLE, DIE ES EINMAL WERDEN WOLLEN

Egal, ob es darum geht, wie gesund Gemüsesäfte sind, wo die Zitrone herkommt und wie man sie am besten verwendet oder wie man den Gang und die Haltung von Säuglingen recht steuert, damit sie sich gut entwickeln, die Gefahren einer eingesteckten, vergessenen Bügeleisens - hier findet man alle wertvollen Hinweise!

Abgerundet wird die Hausfrauenrubrik - wie könnte es anders sein - mit einem Kochrezept:

Pudding und Quark -

einmal anders als sonst

Und nachdem wir wissen, wie ein echter Mandelpudding zubereitet wird, erfahren wir auch, womit er bestens gelingt...

 <p>Backen macht Freude mit DR. OETKER Backpulver-Backin®</p>	 <p>Als Nachtisch am Sonntag DR. OETKER Vanille-Pudding</p>
---	---

Ueberhaupt haben die alltags-tauglichen Anzeigen, die die Herausgabe des Kalenders finanziell ermöglichten, immensen Unterhaltungswert:

Dauerwurst-Versand!

Salami, ger. Schinkenwurst, Mettwurst u. Landjäger. Auch an Wiederverkäufer.

„Echtes Schwarzwälder“

Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Himbeergeist, Mirabellengeist, Bauernbrand sowie Fruchtsaft-Liköre“ usw.

RASIERKLINGEN

100 Stück, Ia hauchdünn, 0,06 mm DM 5.50
 0,08 mm DM 4.50. Garantie für jede Klinge.
 Vorkasse franko. Nachnahme 40 Pfg.

Dr. Eisenbachs „Enocturin“ erfolgreich gegen

Bettträsen - Blasenschwäche

DM 2.85 Kurpackung DM 4.75 Alter angeben!

Lästige ^{Gesichts- u. Körper} Haare

Spurlose Radikalbeseitigung von Gesichts- und Körperhaar. Jetzt durch d. fachärztl. als tiefwirk. empfohlene Kur mit L'OR.ENT-HAAREX (Bundespattentamt. Wz. 613857). Glatte Haut in 3 Min., z. B. an d. Beinen! Klinisch erpr. u. vollk. unschädl. Versagt nie. Viele Dankschr. über

Haarschwund. Preis DM 4,80 mit Beratung, für größere Flächen DM 8,-, stark DM 8,80 nur echt durch



Ungeziefer

wie Russen, Schwaben, Ameisen, da hilft stets:

Uhligs „Sicherol“ rot u. grün, Dose DM - 60 u. 1,-

Anm.: Keine Ahnung, welches Tier man „Russen“ nennt. Aber hoffentlich ist das „w“ bei „Schwaben“ nur ein Druckfehler!

Und man konnte sicher sein:

„Wir bleiben unserem Grundsatz treu, bei Bedarf diejenigen Firmen zu berücksichtigen, welche in unserem Kalender inserieren!“

Petra

Auf unserem Erleben

Unser Bezirksapostel i.R. Kühnle hatte damals als Hirte auch die Gesamtabrechnungen der 5 Gemeinden im Weissacher Tal durchzuführen. Die Brüder brachten ihm am Monatsende das Opfergeld mit den dazugehörigen Belegen. So brachte eines Abends auch der Steinbacher Vorsteher, Priester F. Oesterle, von seinem Sohn Gustav mit dem Motorrad zum Hirten gefahren, in einem Umschlag das Opfergeld. Nachdem beide wieder gegangen waren, zählte der Hirte das Geld nach. - Es fehlten 12 DM! Als alles Suchen auf dem Boden nichts nützte, brachte er sein Anliegen vor den lieben Gott. In dieser Nacht hatte Hirte Kühnle einen Traum: Am Strassenrand von Steinbach nach Oberbrüden sah er zwei Fünf- und ein Zweimarkstück liegen, eines der Geldstücke lag an einem Wasserschlitz.

Früh am nächsten Morgen fuhr er gleich zu Familie Oesterle. Dort traf er nur Gustav an. Der Hirte erzählte ihm

den Traum, und Gustav meinte nach kurzem Ueberlegen, während der Fahrt ein klirrendes Geräusch wahrgenommen zu haben. Der Hirte bat ihn, sich auf die Suche zu machen. „Sie liegen wie ein Dreieck, eines davon an einem Wasserschlitz“, erklärte er ihm noch. Bald darauf klingelte beim Hirten Kühnle das Telefon. Gustav hatte das Geld gefunden. Er war mit dem Motorrad losgefahren und stellte es an der Stelle ab, wo er meinte, das Geräusch gehört zu haben. Bald sah er an einem Wasserschlitz ein Geldstück liegen. Gleich fand er auch das zweite etwa 2 Meter weiter zur Strassenmitte. Aber wo war der dritte Punkt des Dreiecks. Er suchte weiter. Als er dabei auf sein Motorrad zuing, bemerkte er das dritte Geldstück im Batteriekasten stecken. Wunderbar hat der ewige Gott das Gebet seines Knechts erhört.

Aus der Chronik der Gemeinde Unterbrüden

Da an unserem Kirchenlokal in Burgstall ein Kreuz gewünscht wurde, kam eines Tages der Vorsteher L. Feihl zum Bezirksevangelisten Kühnle (unserem späteren Bezirksapostel) - beide arbeiteten damals bei der Firma Carl Kaelble, Backnang - ins Büro. Seine Frage war, ob der Chef wohl die Fertigung des Kreuzes in der Mittagszeit oder nach Feierabend genehmigen würde. Der Bezirksevangelist hegte keinen Zweifel, da der Chef den Neuapostolischen gut gesonnen war. Wenig später konnte der Vorsteher den Chef um die Genehmigung der Tätigkeit gegen Bezahlung des Rohmaterials bitten. Dieser war einverstanden und in wenigen Tagen hatten einige ebenfalls dort arbeitende Glaubensbrüder die Arbeit beendet. Als dann der Vorsteher das fertige Kreuz präsentierte und nach den Nebenkosten fragte, sagte der Chef Carl Kaelble: „Betet für mich ein Vaterunser!“ Wiederholt haben die Brüder das aus Dankbarkeit und Wertschätzung getan!

Um 1955 war Apostel Thomas zum Gottesdienst in Burgstall angesagt. Wenige Tage zuvor betete ein Glaubensbruder am Abend im Kreise der Seinen etwas lange. Seinem Sohn dauerte es zu lang, und er sagte auf einmal: „Papa, jetzt reicht's aber! Jetzt ist es lang genug!“ Der entrüstete Vater unterbrach das Gebet und versetzte ihm eine Ohrfeige. Dann betete er weiter. Nach dem „Amen“ gab es abermals eine „handfeste“ Zurechtweisung. Tags darauf lief der Bub zu seinem Onkel, dem Vorsteher L. Feihl und klagte ihm den Vorfall. Als nun der Vorsteher den Glaubensbruder wegen dem langen Gebet und der strengen Behandlung des Jungen ansprach, meinte der: „Weisst du, vor so einem Apostelgottesdienst ist der Geist feurig!“

*Beide Ereignisse sind überliefert von unserem Bezirksapostel i. R. Karl Kühnle
Zusammengetragen von Halger*

1952 – Auf aller Welt

- 3. Januar: ein neues Gesetz verbietet Jugendlichen unter 16 das Rauchen
- 12. Februar: einer Umfrage zufolge benötigt eine 4-köpfige Westdeutsche Familie durchschnittlich 320 DM im Monat für den Lebensunterhalt
- 25. Februar: Sonnenfinsternis über Deutschland
- 27. März: der Musicalfilm „Du sollst mein Glücksstern sein“ (mit Gene Kelly und dem berühmten „I'm singing in the Rain“) wird zum Welterfolg
- 1. April: Papst warnt die Jugend vor „unsittlichen“ Stellungen in den Modetänzen Boogie-Woogie, Jitterbug und Mambo
- 22. April: das US-Fernsehen überträgt zum ersten Mal live die Explosion einer Atombombe
- 25. April: Gründung des Landes Baden-Württemberg
- 8. Mai: die 5-DM-Stücke sind da!
- 26. Mai: Deutschland erhält den Status eines souveränen Staates zurück. Damit endet die Zeit der Besetzung unter den 3 Mächten (das damalige Autokennzeichen für unsere Gegend: AW= amerik. Zone Württemb.), die sowjetischen Besatzer beteiligen sich nicht
- 21. Juni: in Bayern wird eine



- Bierpreiserhöhung beschlossen: die Mass kostet nun 91 anstelle 80 Pfennig, Proteste der Verbraucher folgen
- 24. Juni: zum ersten Mal erscheint die „Bild“-Zeitung
- 18. Juli: in München werden Zebrastreifen neu eingeführt
- 25. Juli: die Kultusministerkonferenz einigt sich auf eine 9-jährige Schulpflicht
- 2. Oktober: mit 151 gegen 146 Stimmen lehnt der Bundestag die Wiedereinführung der Todesstrafe ab
- 9. Oktober: Louis Armstrong auf Deutschlandtournee – die Fans liegen ihm in ausverkauften Hallen zu Füßen
- 12. Oktober: in New York wird der erste 3-D-Film gezeigt
- 26. Oktober: nach einer Umfrage sind 46% der westdeutschen Männer der Meinung, Frauen sollten sich nicht schminken
- 1. November: im Zuge des Wettrüstens im Kalten Krieg wird von den USA die erste Wasserstoffbombe testgezündet (noch höhere Zerstörungskraft als eine Atombombe)
- 25. Dezember: die erste öffentliche TV-Übertragung in Deutschland – das Fernsehen tritt seinen Siegeszug an



Bekanntmachungen...

Am 5. Oktober wäre unser Bezirksältester Christian Klaiss 100 Jahre alt geworden. Er war unser erster Bezirksvorsteher im neuen Bezirk Backnang. Dankbar gedenken wir seiner.
Unser Priester Horst Grässle, Jugendgruppenleiter im Bereich Gaildorf und Vorsteher der Gemeinden Gschwend und Sulzbach/

Laufen, wurde am 5. September 50. Herzlichen Glückwunsch, bleib gesund und gesegnet!
Dann haben am 29. September unsere Cosima Haug aus Backnang und Diakon Matthias Kraft aus Ottendorf geheiratet. Auch ihnen gratulieren wir und wünschen alles Gute für ihren gemeinsamen Weg.

(Quelle: Das Jahrhundertbuch, ADAC-Verlag 2000)

Terminplan Oktober 2002



01. Okt	Di			
02. Okt	Mi			
03. Okt	Do	11.00	Unterbrüden	Jugendtreffen mit den Bezirken Eberbach und Nagold in der Auenwaldhalle
04. Okt	Fr			
05. Okt	Sa			
06. Okt	So	14.00 15.30 17.00 19.00	Sulzbach/L.	Bezirksjugendgottesdienst durch unseren Bischof Bezirksorchester Bezirksjugendchorsingstunde Festliches Singen und Musizieren
07. Okt	Mo			
08. Okt	Di			
09. Okt	Mi			
10. Okt	Do	20.00	Allmersbach	Gottesdienst durch unseren Bischof
11. Okt	Fr			
12. Okt	Sa			
13. Okt	So			
14. Okt	Mo	20.00	Backnang	Bezirksorchester (alle)
15. Okt	Di			
16. Okt	Mi	20.00	Sulzbach/M.	Gottesdienst durch unseren Apostel
17. Okt	Do			
18. Okt	Fr	18.30	Backnang	Jugendorchester
19. Okt	Sa			
20. Okt	So	9.30	Backnang	Gottesdienst durch unseren Apostel
21. Okt	Mo			
22. Okt	Di			
23. Okt	Mi	20.00	Murrhardt	Gottesdienst durch unseren Bischof
24. Okt	Do			
25. Okt	Fr	20.00	Backnang	Bezirksorchester
26. Okt	Sa	15.00 17.30	Gaildorf	Jugend singt in Altenheimen im Bereich Gaildorf mit anschliessendem Imbiss Bezirksjugendchorsingstunde
27. Okt	So			
28. Okt	Mo	Wie üblich		Jugendabende in den Gemeindebereichen

Herzlichen Dank an alle, die uns bei den Recherchen unterstützt haben!